Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 21 (1914)

Heft: 31

Buchbesprechung: Literatur

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Volksschule der Anfang gemacht werde . . . erst dann wird das kirchliche Volkslied in der Muttersprache jene kulturelle Bedeutung wieder erlangt haben, die es dereinst Jahrhunderte lang besessen, und erst dann kann das Volk im Sinne des „Motu proprio" mühelos den zweiten Schritt tun und zur Wiederbeteiligung am liturgischen Gesange schreiten.

Dazu fügte ein Sängerchor praktische Illustration (am Klavier Professor Goller). Auch Seine Exzellenz Fürstbischof Piffl beteiligte sich am Gesange!

2. **Jahrgang No. 3, März** 1914 pag. 95.

H. v. Berchthal führt Kompositionen für die Fastenzeit und Charwoche an, fügt aber zugleich bei:

„Ich bin aber der Ansicht, daß alle diese Gesänge viel wirkungsvoller im kirchlichen Volksgesang ausgeführt werden sollten. Auch im kirchlichen Volkslied haben wir eine überaus reiche und schöne Literatur für die außerliturgischen Andachten der Fastenzeit. An diese gewaltigen, herzerschütternden Melodien reichen die besten Kompositionen nicht hinan. — Doch wo man kein anderes Fastenlied hat, als „laß mich deine Leiden singen", da wird man die große, den Passionsliedern innewohnende Kraft nicht verspüren können."

Literatur.

Skizzierendes Zeichnen in typischen Formen von Seminarlehrer W. Schneebeli, Rorschach. So betiteln sich die acht Heftchen, die in den letzten Tagen gewiß den meisten Kolleginnen und Kollegen zugesandt wurden. Dieselben legen beredtes Zeugnis ab von der außergewöhnlichen Begabung und Fertigkeit des neuen Zeichnungslehrers am st. gallischen Lehrerseminar Mariaberg und bilden eine wertvolle Ergänzung zur bisherigen bezüglichen Literatur. Ich nenne: E. Buchmann, St. Gallen „Das erste Schulzeichnen", G. Merki, Männedorf „Malendes Zeichnen in der Elementarschule", J. Billeter, Basel und U. Hilber, Wil „Schweizer Heimat in schlichtem Bild und schlichtem Wort" usw.

Einen richtigen Blick für das Typische wollen die soeben erschienenen Vorlagenhefte jedem jungen Zeichner zu erlangen helfen; sie sind nicht nur als Beispiele zum Nachzeichnen aufzufassen, sie sollen in der Hauptsache dem Lernenden das Studium der Natur erleichtern, dies ist die erste Bedingung eines guten Erfolges.

Für Schüler und Lehrer bietet das Vorlagenmaterial vortrefflichen Stoff im Unterricht, aber auch den vielen, die keine Gelegenheit haben, in der Schule sich mit solchem Zeichnen zu befassen, wird das Ueben nach diesen Vorlagen sehr nützlich sein, sie werden alle ihre Freude haben an der künstlerischen Darstellung dieser einfachen, flotten Bildchen. Sie sind die Frucht einer vieljährigen Praxis.

Die 8 erschienenen Hefte enthalten je 8 Tafeln und teilen sich in folgende Gruppen: Heft 1, Allerlei Gegenstände; Heft 2, Säugetiere; Heft 3, Vögel; Heft 4, Blumen und Früchte; Heft 5, Einzelheiten aus der Landschaft; Heft 6, Landschaften; Heft 7, Figuren und Köpfe; Heft 8, Aus Märchen und Sagen.

Preis pro Heft 50 Pfennig. Verlag: Otto Maier, Ravensburg. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Bibelkunde für höhere Lehranstalten, insbesondere Lehrer- und Lehrerinnenseminare, sowie zum Selbstunterricht. Von Dr. Andreas Brüll. Sechzehnte und siebzehnte, verbesserte Auflage (36. bis 40. Tausend). Herausgegeben von Prof. Jakob Schumacher. Mit 22 Textbildern und vier Kärtchen. 8° (XII u. 210 S.) Freiburg 1914, Herdersche Verlagshandlung. Mk. 2.—; geb. in Leinwand Mk. 2.50.

Die Bibelkunde von Dr. Andreas Brüll will in erster Linie den Zwecken der Lehrer- und Lehrerinnenseminare dienen, hat sich aber auch an andern Lehranstalten als treffliches Hilfsmittel bewährt. Sie behandelt Begriff, Inspiration, Kanon, Einteilung, Sprache, Echtheit, Uebersetzungen der Heiligen Schrift, die einzelnen Bücher des Alten und Neuen Testamentes; die biblische Geographie: die ältesten Wohnsitze der Menschen, die Wanderungen der Patriarchen und des auserwählten Volkes, Palästina und die Nachbarländer, endlich die religiösen Altertümer des Volkes Israel, die heiligen Orte, Handlungen, Personen, Feste und Zeiten. Für die Gediegenheit des Buches zeugen seine weite Verbreitung (bisher kamen 35 000 Exemplare in Gebrauch) und die Uebersetzung in verschiedene fremde Sprachen. Neu hinzugefügt wurden in der Neuauflage gemäß den Wünschen der Kritik ein geschichtlicher Ueberblick über die Uroffenbarung, eine Darlegung des Verhältnisses der biblischen Geschichte zur modernen Wissenschaft, eine kurze Geschichte der Stadt Jerusalem seit Christi Geburt und eine alphabetisch geordnete Erklärung der wichtigsten biblischen Namen. Ueberall wurden die für die Darbietung der biblischen Lektionen so wichtigen neueren Entdeckungen und Ausgrabungen im Orient, vor allem auf dem Boden Palästinas tunlichst verwertet.

H.

Aphorismen.

(Aus Stuarts „Erziehung kath. Mädchen". Verlag von Herder in Freiburg i. B.)

18. Die Erfahrung lehrt, daß eine Mädchenerziehung, welche die materiellen Forderungen des Lebens nicht berücksichtigt, sich als verfehlt erweist. Die Fähigkeit, sich auszudrücken, bleibt lückenhaft; im Geist liegt mehr als ein toter Punkt, dem kein Mittönen zu entlocken ist. Zur vollkommenen Entwicklung gehört nun einmal vielerlei Erfahrung. Wird einem alles zum Lebensunterhalte Erforderliche vorgesetzt, ohne daß man sich darum zu kümmern braucht, wird man jeder Mühe und Verantwortung überhoben, so fehlt dem Geiste nach dieser Richtung hin die Gelegenheit, sich zu entfalten; er bleibt darin unerfahren und kindisch. Am besten entwickeln sich die Geisteskräfte unter dem Druck vielfältiger Anforderungen. Eine Forderung hält der andern das Gegengewicht. Ein wenig Härte und Entbehrung löst Kraft aus und Selbstverleugnung; Sorge weckt Voraussicht und praktischen Sinn. Wer mit dem wirklichen Leben in Berührung tritt, wird über Kleinigkeiten sich nicht so leicht erregen.

19. Der Höhenpfad, die selbstlose Liebe des Schönen, fordert viele Opfer. Wer diesen Pfad erwählt, darf sich nur am Höchsten erfreuen, nicht den unmittelbaren Kunstgenuß suchen, sondern den überlegten, wo das Urteil schon gleichsam aszetisch geschult ist, um Auserlesenes vom Gemeinen, Wahres vom Unrechten zu unterscheiden. Dieser Geist der Entsagung hat jede Art Vorbereitung fürs Leben zu durchdringen, vornehmlich aber die Schulung des katholischen Geistes. Er greift tief hinein ins Leben und fordert viel Selbstverleugnung und Selbstbeherrschung in allen Dingen, so daß man sie nie völlig gehen lassen darf.